

Ausbildungspakt

Der „Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftesicherung“, der erstmals 2004 zwischen Bundesregierung und Wirtschaft abgeschlossen wurde, hat trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zu einer deutlichen Verbesserung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt beigetragen. Das zentrale Ziel des Paktes, allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, konnte erfüllt werden.

Ausbildungspakt bis 2014 verlängert und weiterentwickelt

Die Paktpartner knüpfen an die bisherigen Erfolge des Paktes an und haben ihn daher im Oktober 2010 bis 2014 verlängert und entsprechend neuer Rahmenbedingungen weiterentwickelt. Neue Paktpartner sind die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, die bisher bereits Kooperationspartner waren. Angesichts rückläufiger Schulabgänger- und Bewerberzahlen und immer mehr Ausbildungsbetrieben, die keine geeigneten Bewerber mehr finden, richtet sich der Pakt künftig stärker auf die Themen Fachkräftesicherung und Ausbildungsreife. Ziel ist, möglichst viele Potenziale zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zu erschließen.

Die 7 Handlungsfelder des neuen Paktes

Zur Umsetzung dieses Gesamtziels haben die Paktpartner konkrete Ziele und Beiträge in den folgenden sieben Handlungsfeldern vereinbart: Ausbildungsreife sicherstellen, Berufsorientierung ausbauen und weiterentwickeln, Jugendliche und Betriebe besser zusammenbringen, alle Potenziale erschließen (v. a. Altbewerber, Benachteiligte, leistungsstarke Jugendliche), neue Ausbildungsplätze und neue Ausbildungsbetriebe gewinnen, Übergangssystem neu strukturieren und effizienter gestalten, Datenlage verbessern.

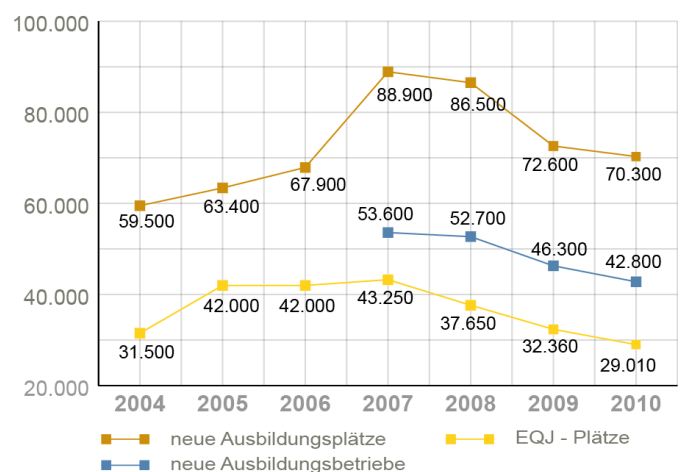
Zusagen dokumentieren Engagement der Wirtschaft

Die Wirtschaft strebt an, pro Jahr 60.000 neue Ausbildungsplätze, 30.000 neue Ausbildungsbetriebe und 40.000 Plätze für Einstiegsqualifizierung einzuwerben. Dies ist aber ausdrücklich kein Selbstzweck, da es angesichts des Bewerberrückgangs schwierig sein kann, weitere Angebote einzuwerben. Es wird zudem deutlich gemacht, dass alle Paktpartner zur Erfüllung dieser Ziele ihren Beitrag leisten müssen, vor allem im Hinblick auf die Ausbildungsreife. Denn nur so stehen überhaupt genügend geeignete Bewerber für die eingeworbenen Ausbildungsplätze zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Wirtschaft z. B. die Kooperation mit Schulen für eine bessere Berufsorientierung verstärken (z. B. durch das Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT*) und dabei auch gezielt die

Ausbildungspakt 2004-2010: Viel erreicht!

Die Zusagen des 2004 zwischen Bundesregierung und Wirtschaft abgeschlossenen und 2007 verlängerten „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ sind erfüllt worden. Jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen konnte ein Angebot gemacht werden. Neue Ausbildungsplätze und Plätze für Einstiegsqualifizierungen sowie (ab 2007) neue Ausbildungsbetriebe sind z. T. nicht unerheblich über das zugesagte Ziel hinaus angeboten worden. Durch das Engagement der Paktpartner wurde eine Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt geschafft. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegt 2010 trotz deutlichem Bewerberrückgang über dem Niveau von 2003 – dem letzten Jahr vor dem Pakt. Mit EQ wurde ein erfolgreiches Instrument als Brücke in Ausbildung etabliert. Bis zu 75 % der Teilnehmer sind anschließend in Ausbildung gekommen. Die EQ-Betriebe haben ihre Ausbildungsleistung gesteigert.

Erfolgreiche Umsetzung



Quelle: Angaben der Paktpartner; Neue Ausbildungsplätze: Zusage 2004-2006: 30.000, ab 2007: 60.000; Neue Ausbildungsbetriebe: Zusage ab 2007: 30.000; EQJ-Plätze: Zusage 2004-2006: 25.000, ab 2007: 40.000.

Information und Beratung junger Migranten und deren Eltern intensivieren.

Ausbildungsreife bleibt zentrale Herausforderung

Ausbildungsreife ist Voraussetzung für Ausbildung. Schulen müssen junge Menschen umfassend auf den Übergang in Ausbildung vorbereiten. Die Paktpartner unterstützen daher das Ziel der Qualifizierungsinitiative, den Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss und die überproportional hohen Quoten der Schulabbrecher mit Migrationshintergrund deutlich zu senken. Schon im bisherigen Pakt war das Thema Ausbildungsreife besonders im Fokus. Um zu definieren, was Ausbildungsreife eigentlich ist, haben die Paktpartner gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit 2006 den „Kriterienkatalog Ausbildungsreife“ erarbeitet. Um die intensive Kooperation von allgemein bildenden Schulen untereinander und insbesondere mit Betrieben weiter zu befördern und die Berufsorientierung fest an Schulen zu verankern, haben die Paktpartner mit der Kultusministerkonferenz zusammengearbeitet. So wurden der Handlungsleitfaden „Schulen und Betriebe als Partner“ (2006) sowie ein Gesamtkonzept „Berufswegeplanung ist Lebensplanung“ (2009) vereinbart. Um die Ausbildungsvoraussetzungen und -chancen junger Migranten zu verbessern, haben Paktpartner, KMK und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung die gemeinsame Erklärung „Potenziale erschließen, Integration fördern“ (2009) abgeschlossen.

Was ist Ausbildungsreife?

In dem von den Paktpartnern erarbeiteten „Kriterienkatalog Ausbildungsreife“ sind Merkmale und Mindestanforderungen für die Aufnahme einer Ausbildung zusammengestellt worden. Demnach setzt sich Ausbildungsreife zusammen aus

- schulischen Basiskenntnissen wie Schreiben, Lesen, mathematischen Grundkenntnissen, wirtschaftlichen Grundkenntnissen,
- psychologischen Leistungsmerkmalen wie Sprachbeherrschung, logischem Denken, räumlichem Vorstellungsvermögen,
- Merkmalen des Arbeits- und Sozialverhaltens wie Kommunikationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Umgangsformen, Zuverlässigkeit,
- physischen Merkmalen (altersgerechter Entwicklungsstand, gesundheitliche Voraussetzungen),
- Berufswahlreife (Selbsteinschätzungskompetenz, Informationskompetenz).

Publikationen

Berufswegeplanung ist Lebensplanung

Ziel des von Paktpartnern und KMK veröffentlichten Gesamtkonzeptes ist es, Berufsorientierung fest an allen weiterführenden allgemein bildenden Schulen zu verankern und mit Partnern umzusetzen, 2009

Potenziale erschließen, Integration fördern

Ziel der von Paktpartnern, KMK und der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung veröffentlichten Erklärung ist es, Ausbildungsvoraussetzungen und -chancen junger Migranten zu verbessern, 2009

Schule und Betriebe als Partner – Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife

Der gemeinsam von KMK und Paktpartnern veröffentlichte Handlungsleitfaden gibt konkrete Anregungen für eine feste Verankerung von Initiativen zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife im Schulalltag, 2006

Links:

www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de

Ansprechpartner

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Bildung | Berufliche Bildung

T +49 30 2033-1500
bildung@arbeitgeber.de

Die jeweils neueste Ausgabe und weitere Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter www.arbeitgeber.de